

für den Gaingau

Anzeigen kosten die sechshebige Nonpr.-Zeile oder deren Raum M. auswärts M. Reklamen dopp. Preis. Bezugspreis: für die Zeit vom Mark mit Bringerlohn.

27. Jahrgang

1861-1862

und Tronuna in Bayern selbst aufrecht erhalten und
bedarfe dazu durchaus nicht der Mithilfe der Reichs-
regierung.
Berlin. Die Besprechungen zwischen der Reichsre-
gierung und der bayerischen Regierung über die Be-
sehung der Verordnungen des Ausnahmezustandes sind
noch im Gange, doch wird weder von der einen noch
von der anderen Seite die Frage vom Gesichtspunkt eines
Kompetenzkonflikts betrachtet. Dies umso weniger, als
die Hoffnung besteht, daß die Zurücknahme des Aus-
nahmezustandes schon in den nächsten Tagen erfolgen
wird.
Ruhe in Bayern.
Berlin. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus
München ist auch dort bisher alles ruhig geblieben.
Für die nächsten Tage besteht kein Anlaß zu Be-
sorgnissen.
Die Deutschvölkischen gegen die Reichsregierung.
Berlin. Wie gemeldet wird, verenden die Deutsch-
völkischen einen Aufruf an das deutsche Volk, der sich in
harten Ausdrücken gegen die Regierung Ebert-Stresem-
ann wendet. Der Aufruf ist unterzeichnet von der
Deutschvölkischen Freiheitspartei des Nordens.
Die Mittelung des Kampfabbruchs an die Entente.
Berlin. Laut „B. A.“ teilte der Reichskanzler den
Gesandten der Entente mit, daß die Regierung die Re-
parationsangelegenheiten dem passiven Widerstandes
gegenüber mit. Da die Reichsregierung bereits in den
letzten Tagen ein offizielles Angebot zur Regelung der
Reparationsfrage an die Reparationskommission machen
wird, unterliegt noch der Entscheidung des Kabinetts.
In parlamentarischen Kreisen der Linken herrscht die
Ansicht vor, daß die schnelle Beilegung der Reparations-
frage in Paris und Brüssel zur Einleitung von Ver-
handlungen über die Wiederannähme der Arbeit im
Ruhrgebiet und die Regelung der Reparationsfrage
wichtig sei.
Laut „D. A. Z.“ hat die Zentrumsfraktion einen
Entwurf eingebracht, der die Regierung ersucht, die in
Vertrag kommenden Reklamationen anzuweisen, zur Wieder-
herstellung der industriellen und gewerblichen Tätigkeit
im Rhein- und Ruhrgebiet mit möglicher Beschleunigung
öffentliche Aufrufe bereitzustellen und zu deren
Durchführung weitestgehend Material- und Vorschüsse
zu geben.
Frankreich wartet ab.
Paris. Wie Savas meldet, verfolgt man in offi-
ziellen französischen Kreisen mit Interesse die politischen
Verhältnisse in Deutschland, namentlich in Bayern. Bis
jetzt ist übrigens noch keinerlei offizielle Mitteilung über
die Einstellung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet
aus Deutschland erlangt. Die französische Rege-
rung wartet also ab, da sie fest entschlossen ist, mit dem
deutschen Reich erst am dem Tage in Verhandlungen
einzutreten, an dem effektiv und dauerhaft in den be-
trifft Gebieten das normale Leben wiederhergestellt ist.
am 11. Januar beendeten habe.
Die Beamten-Gehaltszahlung.
Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigt
sich mit dem Gesetzentwurf über die vorübergehende Auf-
hebung der vierteljährlichen Gehaltszahlungen an die
Beamten und Angehörigene.
Dr. Hülssing wies darauf hin, daß schon im März
d. J. im Finanzministerium der Standpunkt
geäußert worden sei, daß die vierteljährlichen Gehalts-
zahlungen nicht mehr möglich seien. Von parteipoliti-
schen Motiven könne also keine Rede sein. Er halte das
Finanzministerium für eine absolute Notwendigkeit
zu werden nicht seine Hand dazu bieten, in wohlver-
standener Weise die Beamten einzugreifen. Das Gesetz
sei durch die Not der Verhältnisse entstanden und
nicht als Mittel zur Stellung der Beamten erschlittern.
Der Standpunkt des Gesetzes sei, die inflationistische
Entwertung der vierteljährlichen Zahlungen zu bekämpfen.
Im Laufe der Debatte erklärte die Regierung, daß
Vorbereitungen für die Auszahlung der Gehälter
nach Maßgabe des vorliegenden Gesetzes bereits ge-
nommen seien und daß eine andere Art der Zahlung tech-
nisch kaum möglich sei.
Der Ausschuss nahm das Gesetz mit Zusätzen an
Grundbesitzer, an, wonach die Grundbesitzer, Orts-
polizei, Frauen- und Kinderzuschläge auch weiterhin
vierteljährlich gezahlt werden sollen und das Gesetz mit
d. J. März 1924 außer Kraft gesetzt werden soll.
Angenommen wurde ferner eine völksparteitliche
Entscheidung, daß ab 1. Oktober die Feuerungs-
gebühren wieder halbmöndlich gezahlt werden sollen.
Die Ententevertreter beim Reichskanzler.
Der Reichskanzler empfing Freitag vormittag nach-
einander die Vertreter der Entente, um mit ihnen
über die innerpolitische Lage zu sprechen.
Unruhen in Annaberg.
Wie die Nachrichtenstelle der kaiserlichen Staatskanz-
lei mitteilt, kam es in Annaberg in der Nacht zum Don-
nerstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Rechts-
extremen und der Arbeiterschaft. Während noch die
Versammlungen am Abend auf dem Marktplatz ohne
Zwischenfall verliefen, kam es gegen Mitternacht in den
Gassen vor der Stadt und am Vöckelberg zu Schlä-
gereien zwischen Rechtsradikalen und Arbeitergruppen.
In unmittelbarer Nähe der Kirche erlitten ein Einreißer
der Polizei, die von der Waffe keinen Gebrauch machte,
nach Mitternacht trat Ruhe ein. Bis jetzt sind ein
Mann, fünf Schwer- und ein Leichtverletzter festgesetzt
worden.
Merklei vom Tage.
Die „Deutsche Zeitung“ ist auf drei Wochen ver-
zogen worden.
Der Schlesische Seim tritt am 3. Oktober zu seiner
vierten Sitzung zusammen.
Der Berliner Magistrat hat beschlossen, die Veran-
schlagung und Einziehung der Wohnungsbauabgabe bis
weiteres ganz einzustellen, bis durch eine Verbesse-
rung der gesetzlichen Bestimmungen die Voraussetzung
ein angemessenes Verhältnis der Verwaltungskosten
zur Höhe der Abgabe geschaffen sein wird.
Die Oberösterreichische Eisenindustrie, Akt.-Ges. für
Eisen- und Stahlwerke, steht vor dem Abschluß von
Kaufverhandlungen wegen ihrer beiden in Neu-
münster befindlichen Werke.
Die Postbehörden des besetzten Gebietes werden am
3. Oktober die Arbeit wieder aufnehmen.
Der Bayerische Industriellenverband veröffentlicht
einen Aufruf, in dem er auffordert, an der Treue zum
Reich zu halten.

Die Wollhafterkonferenz hat Stellen die von der
griechischen Regierung bei der Schweizer Nationalbank
hinterlegten 50 Millionen Lire ausgetauscht.
Der König der Belgier hat nach einem Vortrage
des Justizministers eingewilligt, daß das auf Todes-
strafe lautende Urteil im Prozeß Graf in Freiheit-
strafe umgewandelt wird.
Mote Hände
sind ein lästiges Uebel, das sich besonders in der
kalten Jahreszeit sehr bemerkbar macht. Von den be-
kannten Mitteln, wie Einreiben mit Creme und derglei-
chen, soll heute indes nicht die Rede sein. Vor
allem veräume man nie, die Hände vor rauher
Witterung zu schützen, und wende einmal folgendes
Verfahren an. Man schlage am Abend Einweiß zu
Schäum und tröpfele etwas Zitronensaft an den
Schäum. Mit dieser Mischung bestreiche man vor dem
Schlafengehen die roten Hände — wenn die Arme
gerötet sind, auch diese — lasse sie eintrocknen und
wasche sie erst am anderen Morgen wieder ab. Es
ist selbstverständlich, daß man die Hände nach dem
Waschen sehr sorgfältig abtrocknen muß. Im Sommer
hat man noch ein anderes vorzügliches Hausmittel zur
Verfügung; Mollen, die von saurer Milch abgelaufen
sind. In dieser leicht säuerlichen Flüssigkeit wasche
man Hände und Gesicht möglichst oft; die Haut wird
dadurch sehr verbessert, wenigstens so weit, als ihre
natürliche Beschaffenheit es zuläßt.
Walderdbeeren und Waldhimbereen im Garten anzu-
bauen
Ist nicht so leicht, wie man gewöhnlich annimmt. Die
Walderdbeeren haben in gutem Boden die Gewohnheit,
viele Blüten zu treiben, ohne daß der Fruchtansatz
in einem entsprechenden Verhältnis steht. Man sorge
für eine sonnige Lage und gebe dem Gartenboden eine
Mischung von Seideerde. Noch besser tut man, die
Walderdbeeren in Büsch und Form ähnlichen so ge-
nannten Monasterdbeeren anzubauen, welche vom Juni
bis zum Herbst unermüdet Früchte tragen. Empfeh-
lenswert ist die rote Sorte „Schöne Unhaltnerin“
und die weiße „Schöne Weisnerin“. Hier von kann
man schon im nächsten Jahre ernten und noch im Sep-
tember eine Schüssel duftender kleiner Erdbeeren ha-
ben. Man darf dabei nicht außer acht lassen, daß
die Monasterdbeeren ihren Stamm bald sehr stark be-
stücken und dann blüh- und trageunwillig, wie der
Gärtner sagt, werden. Dann wollen die Stämme zer-
teilt und im Herbst wieder eingepflanzt werden. Jede
neue Pflanze treibt dann in neuer Kraft wieder
Blätter und Blüten und bringt die wohlriechend-
sten kleinen Früchte, besonders wenn man ihnen hin
und wieder eine kleine Gabe Gärtnerdünger angebe-
hen läßt. Mit Waldhimbereen kann man in sonniger
Lage recht gute Ergebnisse erzielen. Sie zeigen einen
überaus reichen Fruchtansatz und bringen weit frü-
her sehr süße Beeren zur Reife, als die Garten-
himbereen. Unangenehm ist bei der Waldhimbere
ein noch stärkeres Ausbreiten des Bodens, ein noch unheim-
licheres Laufen der Wurzeltriebe in gutem Boden
als bei den Gartenhimbereen.

Volle Einigung im Reichskabinet.
— Berlin, 2. Oktober. Die Reichsregierung hat
gestern Abend über die Kabinettsitzung, die am Nach-
mittag stattgefunden hatte, die amtliche Meldung aus-
gegeben lassen, daß innerhalb des Kabinetts über die
grundlegenden Fragen volle Einigung erzielt worden
sei. Damit soll allen Gerüchten entgegengetreten wer-
den, die von einer bevorstehenden Sprengung der großen
Koalition wissen wollten und die im wesentlichen von
deutsch-nationaler und deutschvölkischer Seite verbreitet
werden, um das Kabinet Stresemann zu unterwühlen.
Vollkommen unwahr sei insbesondere die gestern Abend
verbreitete Nachricht, daß das Zentrum in seiner Frak-
tionsitzung beschlossen habe, an den Reichskanzler die
Forderung zu stellen, daß die Sozialdemokratie aus der
Regierung ausgeschaltet werde. Genau das Gegenteil
dieser Nachricht ist richtig. Die Zentrumsfraktion hat
durch ihren Vorsitzenden Dr. Marx dem Reichskanzler
erklären lassen, daß sie für die Aufrechterhaltung der
großen Koalition eintrete und daß die gegenteiligen
Gerüchte mit Entschiedenheit in Abrede gestellt werden
müßten. Auch die Sozialdemokratie selbst, um die es
sich ja dabei in erster Linie handelt, erklärt heute im
„Vorwärts“, daß sie, unbeeinträchtigt von dem entstandenen
Lärm, innerhalb der Koalition mit stätkem Nachdruck
die Forderung vertreten werde, deren Erfüllung not-
wendig ist, um die Reichseinheit und die Republik auf-
rechtzuerhalten und eine Basis des wirtschaftlichen Le-
bens wiederherzustellen, auf der eine erträgliche Exi-
stenz der arbeitenden Masse möglich ist.

Blutiger Sonntag in Düsseldorf.
— In Düsseldorf fand am Sonntag eine öffentliche
Kundgebung der Separatisten statt, wobei es zu schwe-
ren Zusammenstößen mit der Schutzpolizei und der Be-
völkerung kam. Es wurde geschossen und gabs dabei
etwa ein Duzend Tode und an die Hundert Verletzte.
Wiederaufnahme der freien Repara-
tionsleistungen.
— Berlin, 1. Oktober. Der Reichsminister für
Wiederaufbau hat am 28. Sept. die Bekanntmachung
vom 13. Januar über die Einstellung der Reparations-
leistungen im freien Verkehr an Frankreich und Bel-
gien aufgehoben.
Die Eisenbahnergewerkschaften
wollen verhandeln.
— Havas meldet aus Koblenz: Ein Vertreter der
deutschen Eisenbahnergewerkschaften sprach gestern bei
der Rheinlandkommission vor und legte ihr einen Brief
der Allgemeinen Deutschen Eisenbahnergewerkschaft (Dieh)
Berlin vor, um Verhandlungen einzuleiten. Die Rhein-
landkommission brachte ihm zur Kenntnis, daß sie nicht

zu Organisationen in Beziehungen treten könne, deren
Sitz im unbefestigten Deutschland liege.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.
Bekanntmachung.
Als gefunden wurde ein Schlüssel abgegeben. Ei-
gentumsansprüche können auf dem hiesigen Rathaus
Zimmer Nr. 10 angebracht werden.
Flörsheim, den 2. Oktober 1923.
Der Bürgermeister: Laud.
Bekanntmachung.
Die Beiträge zur Invaliden- und Angestelltenver-
sicherung haben sich ab 1. Oktober ds. Js. wesentlich
erhöht. Die neuen Sätze können auf dem Bürgermei-
steramt Zimmer 12 eingesehen werden.
Flörsheim, den 2. Oktober 1923.
Der Bürgermeister: Laud.
Bekanntmachung.
Es wird wiederholt zur Kenntnis gebracht, daß jede
Vertingerung im Pferdebestand, sei es durch An- und
Verkauf oder Tod, sofort auf dem Rathaus Zimmer 3
zu melden ist.
Nichtbefolgung wird von der französischen Behörde
streng bestraft.
Flörsheim, den 2. Oktober 1923.
Die Polizeiverwaltung:
Laud, Bürgermeister.

Vierter Nachtrag
zur Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz für
die Gemeinde Flörsheim a. Main.
Et. Beschluß des Gemeindevorstandes vom 25. Sep-
tember und auf Grund Verfügung des Herrn Landrats
in Wiesbaden vom 1. Oktober 1923 werden die oben-
genannten Ausführungsbestimmungen wie folgt geändert:
In § 3 Abs. 1 erhält die Nr. 2 folgende Fassung:
In für Verwaltungskosten 6,697,600 Prozent oder das
66,976 fache.
Die Nr. 3 wird wie folgt geändert:
In für laufende Instandsetzungsarbeiten 33,488,000
Prozent oder das 334,880 fache.
In § 3 erhält Abs. 2 die Fassung:
In dieser Zuschlag erhöht sich bei gewerblichen Räumen
um 8,372,000 Prozent oder das 83,720fache somit
41,860,000 Prozent oder das 418,600fache.
Im § 5 wird im letzten Satz die Zahl M. 358 000
ersetzt durch die Zahl 20048 000 Prozent oder das
200 480fache.
§ 2.
Dieser Nachtrag tritt mit dem 1. Oktober 1923 in
Kraft.
Die seitherigen Sätze treten mit dem gleichen Tag
außer Geltung.
Zusatz: Der Tarifstundenlohn ist zwischenzeitlich auf
34 Millionen M. erhöht und betrug am 21. August
1923 610 000 M. Die Steigerung beträgt somit das
55,73fache und das 56fache, um welchen Betrag sich
die für September geltenden Sätze erhöhen.
Flörsheim, den 26. Sept. 1923.
Der Gemeindevorstand.
Laud, Bürgermeister. Reimer, Beigeordneter.
Reitel, Schöffe.
Wird veröffentlicht.
Flörsheim, den 3. Okt. 1923.
Der Bürgermeister: Laud.

Die Felddiebstähle blühen wieder vollauf und
wird viel Beschwerde darüber geführt. Vor allem wer-
den auch die verhältnismäßig hellen Nächte zu dem
dunklen Werke benutzt.

Kirchliche Nachrichten.
Katholischer Gottesdienst.
Donnerstag 7 Uhr Segensamt für Fam. Jos. Schwarz.
Freitag 7 Uhr Amt für Kornelius Dienst Ehefrau.
Samstag 7 Uhr Amt für Elisabeth Christ und Angehörige.
Für die uns anlässlich unserer VERMÄH-
LUNG erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir
hiermit allen besonders dem „Gesangverein Sän-
gerbund“ und den „Harmlosen Kegelbrüdern“
herzlichsten Dank.
Peter Hofmann und Frau
Anna geb. Schleidt.

Dixin
Henkel's
Seifenpulver
Ein
Seifenpulver
wie es sein soll
preiswert
und gut!

Gefunden!
In dem kath. Pfarrhaus
lagern eiliche Gebet- und
Gesangbücher sowie eine
neue blaue Knabenmütze.
Die Sachen sind schon seit
Wochen als gefunden ab-
gegeben. Die Eigentümer
können die Gegenstände ge-
gen Erstattung der Einrück-
gebühren abholen.
Kath. Jünglings-Verein
Sonntag gemeinsame hl.
Kommunion, 3.30 Uhr Ver-
sammlung mit Vortraa.
Alle Reparaturen
an Sprengmaschinen werden
schnell und billigst ausgeführt
Kartäuserstr. 6.

Die neuen Postgebühren.

Ab 1. Oktober.

Postkarten im Ortsverkehr (alles in Tausend Mark)
100, im Fernverkehr 800.
Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gr. 800, bis 100 Gr. 1200, bis 250 Gr. 2000, bis 500 Gr. 2400.
Briefe im Fernverkehr bis 20 Gr. 2000, bis 100 Gr. 2800, bis 250 Gr. 3200, bis 500 Gr. 3600.
Druckfachen bis 25 Gr. 400, bis 50 Gr. 800, bis 100 Gramm 1200, bis 250 Gr. 2000, bis 500 Gr. 2400, bis 1 Mar. 3000, bis 2 Mar. 3600.
Blindenschriftendruckungen bis zum Meißengewicht von 5 Mar. 1000 Mark.
Geschäftspapiere und Mischendruckungen bis 250 Gr. 2000, bis 500 Gr. 2400, bis 1 Mar. 3000.
Warenproben bis 100 Gr. 1200, bis 250 Gr. 2000, bis 500 Gr. 2400.
Päckchen bis 1 Mar. 4000.
Pakete bis 3 Mar. 1. Rone 4500, 2. Rone 9000, 3. Rone 9000, bis 5 Mar. 7000, 14 000, bis 6 Mar. 8000, 16 000, 24 000, bis 7 Mar. 9000, 18 000, 27 000, bis 8 Mar. 10 000, 20 000, 30 000, bis 9 Mar. 11 000, 22 000, 33 000, bis 10 Mar. 12 000, 24 000, 36 000 usw.
Verbriefe und versiegelte Wertpapiere für je 1 Million Mark der Wertpapiere oder einen Teil von 1 Million 20 000 Mark; unversiegelte Wertpapiere (ausgelassen bis 500 Millionen Mark) 10 000 Mark.
Postanweisungen bis 50 Millionen Mark 400, bis 100 Millionen 1000, bis 250 Millionen 2000, bis 500 Millionen 3000, bis 1 Milliarde 4000, bis 2 Milliarden 5500, bis 3 Milliarden 7000, bis 4 Milliarden 8500, bis 5 Milliarden 10 000. (Meißengewicht ist von 500 Millionen auf 5 Milliarden Mark erhöht.)
Für die Einschließung sind bei Vorauszahlung an den Briefträger für eine Briefsendung: nach dem Ortsausstellbezirk 4 Millionen Mark, nach dem Landesausstellbezirk 12 Millionen Mark; für ein Paket: 6 Millionen Mark bzw. 16 Millionen Mark.
Bar eingezahlte Postkarten bis 50 Millionen Mark einzeln 100, bis 100 Millionen 250, bis 250 Millionen 500, bis 500 Millionen 750, bis 1 Milliarde 1000, bis 2 Milliarden 1500, bis 3 Milliarden 2000, bis 4 Milliarden 2500, bis 5 Milliarden 3000, über 5 Milliarden unbefristet 4000, für barlos besandene Postkarten dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 1 Million Mark für eine Postkarte; für Kassenhefte, die barlos besandene werden, 1/2 vom Tausend des Scheinbetrags, für Vorauszahlungen mit Postcheck 2 vom Tausend des Scheinbetrags, Mindestgebühr 1000 Mark. Meißengewicht eines Postchecks 25 Milliarden Mark.

Auslandsgebühren.

Postkarten jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei 2700.

Briefe bis 20 Gr. 6000, jede weiteren 20 Gr. (Meißengewicht 2 Mar.) 3000 (jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei bis 20 Gr. 4500, jede weiteren 20 Gr. 3000).

Druckfachen für je 50 Gr. 1200.

Geschäftspapiere für je 50 Gr. 1200, mindestens 8000.

Warenproben für je 50 Gr. 1200, mindestens 2400.

Telegrammverkehr.

Fernselegramme Grundgebühr 8000, außerdem für jedes Wort 3000, **Ortselegramme** Grundgebühr 3000, außerdem für jedes Wort 1500, Vorauszahlung der Selbstbestimmung (XP) 12 000, abefürte Telegramman-schriften und regelmäßig besondere Aufstellung jährlich je 300 000.

Fernsprechgebühren.

Die Gebühr für ein Ortsanruf von einer Teil-ammerstelle oder einer öffentlichen Sprechstelle aus be-trägt 4000. Mindestens werden für einen Hauptanruf monatlich anzurechnen in Ortsnetzen mit nicht mehr als 50 Hauptanschlüssen 20 Ortsanrufe, in Ortsnetzen mit mehr als 50 bis einschl. 1000 Hauptanschlüssen 30 Orts-anrufe.

Für ein Fernanruf von nicht mehr als 3 Minu-ten Dauer werden erhoben bei einer Entfernung bis zu 5 Km. einzeln 4000 bis 15 Km. 8000, bis 25 Km. 12 000, bis 50 Km. 24 000, bis 100 Km. 36 000, darüber für jede anzurechnen 100 Km. mehr 12 000. Für drin-gende Gespräche das Dreifache, für Nachtanrufe das Doppelte der Grundgebühr für ein gewöhnliches Fernanruf. Vorauszahlung 4000, Ausfallsge-bühr 4000, Streichungsgebühr für Gespräche 4000.

Der Wopfenning.

Tagessphilosophie.

Raum und Zeit sind nur subjektive Begriffe, sagen die Philosophen. Beide bestehen nur in unserer Vor-stellung, nicht in der außerweltlichen Wirklichkeit. Das gleiche gilt von der Zahl. Auch sie ist keine feste, nur eine eingebildete Größe. Die stolzen Milliarden, die unser Hirn noch mehr belasten als unsere Geldtasche, bestehen nur in unserem Gedankenkreis. Materiell sind sie ein Nichts. Die Zahl ist nur das Maß, mit dem wir die Dinge messen. Feststehend ist allein das Ding an sich: die Butter, das Brot, die Stiefelschale. (Wobei nicht zu übersehen ist, daß Kant auch diesen Daseins-erscheinungen nur eine erfahrungsmäßige, keine abso-lute Realität zuspricht.)

Ach, wenn wir doch alle Philosophen wären! Wie leicht löst sich die Preisrästel der Welt! Die Feuerung verichwände aus unserem Gesicht- und Gedankenkreis. Keine Zahl hätte mehr etwas Erdredendes. Sie ist ja nur weissenloser Begriff, Name, sonst nichts. Ob drei-ßig, oder achtzig, ob hunderttausend, oder eine Million — es sind nur verschiedenartige Formulierungen ein und derselben Größe. Kein Preis fliekt, nur seine Be-zeichnung verändert sich. Welche Erlösung aus unent-wirrbarem Knäuel! Die Menschheit würde aufatmend den Alp der Zahlenlast von ihren Schultern schütteln. Es wäre endlich ein anderes Gesprächsthema als die Feuerung. (Denken Sie nur ein Pfund Ruder...! Mein, diese Obskure...!) Das Salongespräch könnte sich neuen Problemen widmen.

Ach, wenn man ein Plato wäre! Frei im Welken fliegen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sie die Sachen. Man sitzt das Zahlenphantom leider nicht mit einer Umschaltung seines Denkens. Man muß es abschlagen mit den raffiniertesten volkswirtschaftlichen Kniffen. Wie ein Stern der Hoffnung leuchtet der Gold-pennia, den die Verheißung unserer Wirtschaftsführer uns vor das Auge malt. Alle Wünsche und Bedürfnisse fliegen dem noch Ungeborenen entgegen. In seiner Re-gierung liegen Ruhe, Stetigkeit, unumstößliche Größe als langentsehnte Werte eingetragenen. Man wird wie-der anfangen können, den Pfennig zu ehren. Man wird seine bescheidene Münze wieder zur Sparkasse tragen und wird harterwordenes Gut für Tage der Not an-rufen können. Der Sparplan wird den Leichtsinn verdrängen. Man wird nicht mehr Millionen verpras-sen, weil sie ja doch unter den Rindern zerrinnen. Der Goldpennia oder -taler ist die große Hoffnung im Dunkel. Sein Vorläufer, die wertbeständige Anteihe mag indessen Pfadfinder zum neuen Währungszei-tern sein.

Bis dahin wird der Mann um die Milliarden noch manches Glück verschlingen. Das wilde Rinnen der Wirtschaftskämpfe wird weiter toben. Halsabschneider und Wucher und Schiebung werden weiter blühen. Raub und Mord werden ihre grausame Ernte fordern. Di-schaurigen Bluttaten der abgelaufenen Woche sprechen eine mahnende Sprache. Die Einschüchterung der Ple-bee in Reichen-dorf-West entfällt alle Verheißung die aus raubhühner Trieben erwächst. Noch schen-licher in ihren Bestimmungshänden ist die Bluttat im Ge-fenbühnen. Ein friedlicher Reisender wird in seinen Abteil von verruchter Mordhand ausgetrieben, nieder-gestreckt und auf die Straße geworfen. Die bestialis-chen Mordtaten dieses Verbrechens beleuchtet orte den Nieder-gang unserer Zeit. Und wie auch die Ruend ihre letzten Geminnen verliert beweist der Berliner Fall der 14-Jährigen, der der Mutter 34 Millionen aus der Hand-fasche stahl und dann die Gaschne öffnete, um die El-tern zu töten. Welcher Horror!

Wohin das Auge dringt, ist Schmerz und Weiden. Und was der Pfennig brinat, ist Kluft und Scheiden. Das Leben ist ein Frauentpiel. Nur im reinen Sinnel der Rede wachsen die Blumen des Glücks.

Vermischtes.

Todesfahrt auf dem Trittbrett. Wie aus Hannover berichtet wird, sind auf dem Bahnhof Oelde in West-falen zwei Reisende aus einem Personenzug gestürzt. Sie wurden schwerverletzt in das Felder Krankenhaus eingeliefert; kurz nach der Entlieferung starben sie.

Ein nicht geglätteter Milliardenraub. Am 26. Sep-tember vormittags wurde in Königsberg eine Kasse mit dem Schema Reichsbank u. Traun im Kassier der

Reichsbank von drei jungen Leuten übernommen. Die Geldtasche mit 40 Milliarden Inhalt wurde. Die Täter hatten in der Reichsbank beobachtet, wie Bolin das Geld in ihre Tasche steckte. Bei der vorgenommenen Verfolgung konnten die beiden aber angehalten werden. Die Geldtasche mit 40 Milliarden wurde bei ihnen vorgefunden.

Raubüberfall auf einen Knaben. Ein dreijähriger Knabe wurde am hellen Tage auf der Savel-Chaussee Grunewald an einem Knaben verübt. Als der Knabe Wolfgang Linbach mit seinem Fahrrad die Chaussee lang gefahren kam, wurde er von einem unbekannten Mann plötzlich mit vorgehaltener Pistole angehalten. Der Knabe entriß ihm das Fahrrad, schwang sich darauf und fuhr damit davon.

Auf dem Heimweg überfallen und ausgeraubt. Eine Frau aus Friedenau hatte einen Besuch im Dorfe gemacht und trat in der Dunkelheit den Weg ihrer Wohnung an. Unterwegs wurde sie plötzlich von zwei jungen Burken überfallen, die ihr gewaltsam die Ohringe, die Halskette und andere Schmuckstücke ent-ten. Mit der Wille entkamen die jugendlichen Verbrecher in der Dunkelheit.

Glückliches Deisterreich. Nach dem im Finanz-jahr des Wiener Gemeinderats vorgelegten Jahres-bericht ergibt sich für das zweite Halbjahr 1921 des vorher angenommenen Defizits von 1500 Millionen Kronen ein Ueberschuss von 1550 Millionen Kronen für 1922 ein Ueberschuss von 38 Milliarden Kronen des vorgezeichneten Abganges von 5300 Millionen Kronen.

Wassersnot in Tokio. Das Gebiet von Tokio Yokohama wurde von einem Unwetter heimgesucht. tiefer liegenden Stadtteile sind überschwemmt, die in Baracken untergebrachten Flüchtlinge erleiden ernstlichen Schaden.

Sämtliche Kinosheater von Wien sind seit eini-gen Tagen geschlossen; es stehen im ganzen über 1000 Kinos. Der Schluss ist auf Lohnstreikigkeiten zurückzuführen. Das Vorführungspersonal forderte eine beizzeit von 30 Stunden und dabei so große Be-lohnung, daß das Eintrittsgeld hätte verdoppelt werden müssen. Ähnliche Forderungen stellte das andere Personal. So verlangen die Kinoschreiber die Be-lohnung für eine volle Ueberstunde, wenn ihre Tätigkeit nur eine Minute länger als 10 oder 11 Uhr dauern sollte. Darauf haben die Kinoschreiber ihre Anfor-derungen und das Personal ausgesetzt. Infolgedes sind seit Tagen sämtliche Theater von Wien über-sond sich im Klingenbeut an einem Schein von 1 Million Mark angeheftet ein Bettel, auf dem folgendes Versteht stand:

Du schöner Klingenbeutel, Alles in der Welt ist eitel! Früher, ach, wie hielt es schwer Doch zu werden Millionär! Jetzt steht man Millionär! Schon in den Klingenbeutel reit. Möge Gott die Scheinmillionen Doch mit seinem Segen lohnen!

Handel und Verkehr.

Berliner Rohstoffmarkt vom 27. September. Weizen- und Roggenstroh, drabigepr. (in Millionen Mark) bis 25, Haferstroh, drabigepr. 22-23, Roggenstroh, drabigepr. 17-19, gebündeltes Stroh, drabigepr. 19-21, Sen, gutes 21-25, handgemaltes 20-21.

Die englische Kohlenzufuhr über Hamburg. Hamburger Hafen sind vom 8. bis 21. September 293 860 Tonnen (21 020 vom 25. 8.-8. 9.) englische Kohle eingelaufen.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. September erhöhte sich der Notenumlauf auf mehr als 20 Milliarden Mark, von 1182 auf 1183,7, also um 1,7 Milliarden Mark. Der Goldbestand erfuhr eine Abnahme von 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Soeben erschien
das neue Schlageralbum

Zum 5 Uhr Tee

der größten Schlager für Klavier
(mit vollständigem Text) — Ungekürzte Originalausgaben

Aus dem Inhalt:
Lillput
Glocken der Liebe
Wien, stieb. Märchenstadt
Und willst du nicht die
Meine sein
Dance-O-Mania

Preis Mk. 4.— zuzügl. d. jeweil. gält. Teuerungszuschl.
Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung
oder direkt vom Verlag

Anton I. Benjamin Hamburg XI

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und
Fußbodenöl, Kreide- u. Qualität, Putz, Gips, sämtliche Erd- und
Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Hildesheim am Main.
Telefon 99.

„Hausrat“ Gemeinnützige Möbelversorgung
für das Rhein-, Main- u. Lahnggebiet G. m. b. H.
Luisenstraße 17. — Wiesbaden — Luisenstraße 17.

Lieferung gediegener
Küchen-, Schlaf-, und Wohnzimmer-
Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte Teil-
zahlung ohne Preiserhöhung gestattet.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig
Geschichte der Kunst
aller Zeiten und Völker

Zweite, neubearbeitete Auflage
Von Professor Dr. Karl Woermann
Mit 208 Abbildungen im Text und 201 Ta-
feln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt
6 Bände, in Ganzleinen gebunden
150 Mark Grundzahl

„Unter der Herrschaft der Kunst der Kunstgeschichte
wird Woermanns Werk immer an vorderster Stelle stehen. In
Hülle, Eleganz und wissenschaftlicher Zuverlässigkeit wird es von
seiner anderen übertrifft.“ Deutsche Warte, Berlin.

Die Grundzahl ist mit der Schlußzahl des Jahrespreises zu multi-
plizieren. Hierzu kommt noch der eventuelle Teuerungsbeitrag.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.

Die Höhe der Goldanleihe. Nach einer Mitteilung der „D. A. Z.“ sind im ganzen 56 Millionen Dollar 174 Millionen Goldmark Goldanleihe bezeichnet wurde.